

# Die 2-m-Mobilfuchsjagd

## Gedanken zur Ausschreibung

Den ersten Mobilfuchsjagden in DL auf 2 m lag eine sehr einfache Ausschreibung zugrunde:

Der Fuchs versteckte sich irgendwo im Gelände,  
wer ihn zuerst fand, war Sieger.

Schon bald stieg die Zahl der Füchse, dann kamen Füchse hinzu, die nur gepeilt werden mussten und wo dann das Peilergesult ausgewertet wurde. Die Zeitwertung trat aus Verkehrssicherheitsgründen immer mehr in den Hintergrund und ist schon lange aus den Ausschreibungen verschwunden.

In den späteren Jahren hatte sich eine Standardausschreibung weitgehend durchgesetzt, bei der zunächst 3 - 5 Füchse je 2 mal im Abstand von 30 Minuten zu peilen waren. Nach Abgabe der Peilergesulte bei einem Kontrollpunkt, waren 2 - 3 Füchse, die wieder ganz andere Standorte hatten, zu suchen. Die Zeit da zu war reichlich bemessen (Verkehrssicherheit).

Dieses an sich bewährte Konzept mussten wir leider ändern, da von der Verkehrspolizei immer häufiger auf Fahrzeugen montierte 2 m Peilantennen beanstandet wurden.

Um den Jägern Schwierigkeiten zu ersparen, wurde die Ausschreibung so geändert, dass kein Jäger mehr gezwungen ist, mit großen Peilantennen (z. B. 4-Elemente) zu fahren.

Der Jäger macht wie bisher die Kreuzpeilung von 2 Standorten aus, die Zeit zwischen beiden Peilungen ist verlängert worden, so dass er die Peilantenne ohne Zeitdruck auf- und abbauen kann. Der Transport erfolgt im Kofferraum oder auf dem Dachgepäckträger. Anschließend gibt er das Peilergesult bei einem Kontrollpunkt ab.

Danach kann er die Füchse aufsuchen. Diese stehen am gleichen Platz oder haben, nur wenn verkehrstechnische Gründe dafür sprechen, einen kleinen Stellungswechsel von max. 500 m gemacht. Dabei darf zwischen den beiden Plätzen kein Hindernis wie Bahn oder Fluss liegen. Der Jäger kann also ohne Peilantenne bis zu dem angenommenen Standort fahren. Mit einer kleinen (verkürzten) Antenne oder einem Handpeiler - eventuell auch zu Fuß - sucht er nun den Fuchs auf. Da die Entfernung klein ist, wird der Fuchs auch mit einer unempfindlichen Antenne in jedem Fall gehört. Peilgenauigkeit ist beim Aufsuchen auch nicht erforderlich.

Für den Jäger ist es ein großes Erfolgserlebnis, wenn er den Fuchs an den von ihm angepeilten Platz vorfindet.

An einer solchen Ausschreibung können auch Funkamateure teilnehmen, die keine Peilanlage im Wagen besitzen, sondern z. B. ein Stativ mit Antenne unabhängig vom Fahrzeug aufbauen, oder grundsätzlich mit Handpeiler arbeiten. Da diese, außer bei schlechtem Wetter, nicht benachteiligt sind, konnten die Veranstalter den Teilnehmerkreis erweitern.

Positiv ist auch zu werten, dass die bei Mobilfuchsjagden zu fahrenden Kilometer weniger wurden.

Seit 1985 hat diese Ausschreibung großen Anklang und Verbreitung gefunden.

## Ablauf

Die Zeit von der Ausgabe der Unterlagen bis zur ersten Sendung beträgt mindestens 45 Minuten. Die Füchse senden nacheinander auf der gleichen Frequenz je 2 Minuten - kurze Ansage, dann unmodulierter Träger, kurze Absage - Fuchs 1 übergibt an Fuchs 2

usw.. Nach diesem Durchgang sendet jeder Fuchs noch einmal je 1 Minute.

Mit der 1-minütigen Wiederholung soll denjenigen Jägern eine erneute Chance zur Peilung gegeben werden, die beim ersten Durchgang Schwierigkeiten hatten.

Im Normalfall wird der Jäger diesen Durchgang ignorieren. Es folgt danach eine Pause von mindestens 40 Minuten. Die Jäger suchen sich einen neuen Standort.

Es folgt eine weitere Sendung der Füchse, wie vorhergehend, je Fuchs einmal 2 Minuten und je einmal 1 Minute. Anschließend ist 35 Minuten Pause, Zeit für die Jäger, um das Peilergesult bei einem in der Karte eingezeichneten Kontrollpunkt oder Treffpunkt abzugeben. Anschließend sind die gleichen Füchse in beliebiger Reihenfolge

aufzusuchen.  
Diese machen Dauersendung.

Die Sendezeit beträgt pro Such-Fuchs 30 Minuten. (z. B. 1 Fuchs = 30 Minuten,  
2 Füchse = 60 Minuten, 3 Füchse = 90 Minuten usw.)

Alle Zeiten sind Mindestzeiten. Natürlich kann man variieren, aber man darf nichts hineinbringen, was den Jäger in Zeitdruck bringt, es handelt sich hier nicht um eine motorsportliche, sondern um eine funksportliche Veranstaltung.

Auch eine versteckte Zeitwertung, bei Punktgleichheit wird die Reihenfolge beim Fuchs gewertet, hat unbedingt zu unterbleiben.

Eine Kilometerwertung (kürzeste Strecke) ist ungerecht, da hier ortskundige Fahrer, die alle Wege kennen, zu sehr im Vorteil sind.

### **- Hinweise zur Ausschreibung -**

Die Ausschreibung muß eindeutig und klar verständlich sein. Die Tatsache, dass die zu peilenden und die aufzusuchenden Füchse am gleichen oder fast gleichen Standort stehen, muss in der Ausschreibung enthalten sein. Der Jäger muss eindeutig erkennen können, was ihn erwartet. Keine Finten einbauen, die erst nach dreimaligem Durchlesen verstanden werden.

Der Jäger darf nicht das Gefühl haben, daß etwas Unmögliches von ihm verlangt wird. Eine Fuchsjagd ist keine Gaudi für den Veranstalter, sondern soll allen Spaß machen.

Nur wenn alle hier unterstrichenen Punkte beachtet werden, kann man sicher sein, daß die Jäger beim nächsten Mal wieder dabei sind.

### **Wertungsbeispiel**

Für die fehlerfreie Standortbestimmung jedes Peil-Fuchses gibt es 50 Punkte. Für jeden Millimeter Abweichung (Karte 1:50 000) auf der Karte wird 1 Punkt abgezogen, d. h. bei einem Peil-Fehler  $\geq 50$  mm gibt es für den Fuchs keine Punkte mehr.

Für Such-Füchse gibt es folgende Punktzahlen:

60 Punkte für den ersten Suchfuchs  
30 Punkte für den zweiten Suchfuchs  
10 Punkte für den dritten Suchfuchs

Vorteile einer solchen Wertung:

Sie verwendet nur positive Punktwerte, dadurch klare Übersicht!

Falls z. B. ein Fuchs überhaupt nicht eingezeichnet wurde, kann man trotzdem klar auswerten, ohne unendliche Minuspunkte.

Durch diese abgestufte Wertung für die Suchfüchse verliert ein Jäger, der mit der Suchzeit zu kurz kommt, nicht zu viele Punkte.

Fuchssender für die Kreuzpeilung

Da die Jäger, von wenigen Ausnahmen abgesehen, z. Zt. nur auf horizontale Polarisation eingerichtet sind, müssen Fuchssender während der Kreuzpeilungen horizontal und mit Rundstrahlantennen (Halo oder Winkeldipol) arbeiten. Richtstrahler oder Dipole verursachen mit ihren Nullstellen je nach Jägerstandort ungleiche Ausgangsbedingungen.

Die Sendeleistung sollte  $\geq 10$  Watt betragen, damit die Sender auch im hügeligen Gelände überall gut zu hören sind. Die Füchse senden nacheinander auf der gleichen Frequenz. Die Sendezeiten sind exakt einzuhalten. (Abweichungen  $< 10$  Sekunden).

Da die Standortbestimmung durch Kreuzpeilung ausschlaggebend für ein differenziertes Gesamtergebnis ist, sollte die Anzahl der zu peilenden Füchse mindestens zwei sein. Besser sind aber 3 bis 5 Füchse! Sollte einmal ein Fuchs ausfallen, z. B. aufgrund eines gebrochenen Antennenkabels, und dem Veranstalter von mehreren Jägern übereinstimmend berichtet werden, dass dieser Fuchs nicht flächendeckend zu hören war, so muss man diesen Fuchs für alle Jäger aus der Wertung nehmen.

### **Such-Füchse**

Aufzusuchende Füchse senden durchgehend auf verschiedenen Frequenzen. Da die Standorte durch die vorangegangenen Kreuzpeilungen schon mehr oder weniger genau bekannt sind, können Abwandlungen vorgenommen werden, z.B.:

- a.) Leistung stark reduziert
- b.) mit schwankender Leistung
- c.) alle Füchse gleiche Frequenz (Voraussetzung, dass der Abstand untereinander nicht zu klein ist)
- d.) vertikale Polarisation (finden kann man einen Fuchs auch mit falscher Polarisation, nur die Peilgenauigkeit ist schlechter).

Das Aufsuchen soll dem Jäger Spaß machen. Er muss Zeit genug haben, alle Füchse zu finden. Die Hauptwertung ergibt sich immer aus den vorangegangenen Kreuzpeilungen.

Suchfüchse, die abschalten, verärgern stets die Jäger, da diese dann abwarten müssen. Der Zeitverlust führt dann zum Schnellfahren und zur Ansammlung von Jägern vor dem Fuchsbau. Die Jäger sind vom Fuchs schnell abzufertigen, damit nicht schon von weiten die Ansammlung von Kraftfahrzeugen zu sehen ist. Keine Sonderaufgaben.

### **Fuchsstandorte**

Fuchsstandorte nicht auf exponierte Punkte setzen, da diese von den Jägern zum Peilen bevorzugt werden.

Füchse, die aufzusuchen sind, müssen bis auf wenige Meter auf festen Wegen erreichbar sein.

Keine für PKW gesperrte oder nur für Anliegerverkehr freie Straßen wählen.

Wenn möglich nicht am Ende einer langen Sackgasse, da die abfahrenden Jäger sonst den noch Suchenden den Weg zeigen.

Die Nähe von Häusern oder Höfen vermeiden, nicht jeder Anwohner hat Verständnis für plötzlich bei ihm auftauchende Fuchsjäger.

Keine Suchfüchse in Ortschaften verstecken.

### **Kontrollpunkte**

Möglichst 2 Kontrollpunkte!

Wenn Sie viele Jäger erwarten, empfehlen sich drei oder vier Kontrollpunkte. Sie sollten gleichmäßig im Jagdgebiet verteilt sein und sich an verkehrsgünstigen Orten befinden.

### **Jagdgebiet**

Als Jagdgebiet empfiehlt sich ein

DIN A4 Ausschnitt aus einer topografischen Karte 1 : 50 000.

Ein DIN A3 Gebiet bringt keine Vorteile, die Jäger müssen nur mehr Kilometer fahren.

Mit dem Fuchsjagdgebiet auf das Land gehen. Lieber einen längeren Anfahrtsweg in Kauf nehmen, als dem Jäger zuzumuten im Straßenverkehr in Stadtnähe zu peilen oder zu suchen. Der DIN A4 Kartenausschnitt darf auch schräg auf der Originalkarte liegen, wenn man damit größeren Orten oder vielbefahrenen Bundesstraßen ausweichen kann.

Bremen, im November 1985  
im April 1993 von DL 1 KL und DJ8YZ überarbeitet.

Ablaufmuster mit 5 zu peilenden und 3 aufzusuchenden Füchsen

Ausgabe der Unterlagen ab 12:00 Uhr

Beginn der Fuchsjagd 12:45 Uhr

Frequenz 145.525 MHz in FM

Erster Durchgang

Fuchs 1 12:45 - 12:47 Uhr 12:55 - 12:56 Uhr  
Fuchs 2 12:47 - 12:49 Uhr 12:56 - 12:57 Uhr  
Fuchs 3 12:49 - 12:51 Uhr 12:57 - 12:58 Uhr  
Fuchs 4 12:51 - 12:53 Uhr 12:58 - 12:59 Uhr  
Fuchs 5 12:53 - 12:55 Uhr 12:59 - 13:00 Uhr

Zweiter Durchgang

Fuchs 1 13:40 - 13:42 Uhr 13:50 - 13:51 Uhr  
Fuchs 2 13:42 - 13:44 Uhr 13:51 - 13:52 Uhr  
Fuchs 3 13:44 - 13:46 Uhr 13:52 - 13:53 Uhr  
Fuchs 4 13:46 - 13:48 Uhr 13:53 - 13:54 Uhr  
Fuchs 5 13:48 - 13:50 Uhr 13:54 - 13:55 Uhr

Abgabe der Kartenkopie bis 14:30 Uhr beim Treffpunkt oder einem Kontrollpunkt.  
Nach 14:30 Uhr werden keine Karten mehr angenommen.

14:30 Uhr Fuchs 1, 3 und 4 senden durchgehend bis 16:00 Uhr auf der gleichen Frequenz 145.525 MHz in FM und sind aufzusuchen.

Oder:

14:30 Uhr, 3 von den 5 Füchsen senden bis 16:00 Uhr durchgehend auf den Frequenzen 145.550 MHz und 145.575 MHz. (2 Füchse senden auf gleicher Frequenz). Suchen Sie diese 3 Füchse auf.

Oder: ...